

AICHSTETTEN

Eltern erwarten Betreuung von morgens bis nachmittags

LESEDAUER: 5 MIN



Sprachen über das Schulkonzept und die Neuorganisation der Schülerbetreuung (von links): Jugendbeauftragter Martin Buchmann, die Gemeinderäte Claudia Franzesco und Reiner Sachs, Landtagsabgeordneter Raimund Haser, CDU-Ortsvorsitzender Josef Gretzinger und Schulleiter Hartmut Forstner. (Foto: CDU Aichstetten)

9. Dezember 2019

SCHWÄBISCHE ZEITUNG

Drucken

Die CDU Aichstetten hatte **Raimund Haser** zu einer Diskussion über das Schulkonzept und die Neuorganisation der Schülerbetreuung nach Aichstetten eingeladen. Dort stellte der CDU-Landtagsabgeordnete eine Idee vor, wie die Gemeinde eine neue Stelle zur Einführung einer Zusammenarbeit zwischen Schule

und Kindergarten einrichten könnte. Die finanziellen Mittel hierzu würden durch das Gute-Kita-Gesetz des Bundes bereitgestellt, teilt der CDU-Ortsverband mit.

Bürgermeister **Dietmar Lohmiller** stellte die Planungen der Gemeinde vor. Bereits vor den Kommunalwahlen habe man ein neues Schulkonzept erarbeitet. Die Standortfrage sei entschieden, die Grundschule zieht um und die U3-Betreuung werde in das bisherige Grundschulgebäude verlagert. Dabei betonte er die Verantwortung, die alle Beteiligten, Eltern, Gemeinde, Kirchengemeinde und Schule für die Kinder vom Kindergarten bis zur vierten Klasse zu tragen hätten. Hierzu gehöre ein schlüssiges und verlässliches Betreuungskonzept, das der Gemeinderat beschlossen habe. Dies beinhaltet auch eine pädagogische Konzeption und die Unterstützung der Mitarbeiter im Ehrenamt durch eine neue pädagogische Fachkraft. Ziel sei es, dadurch eine Schulkinder- und Ferienbetreuung ab 2020 auf die Beine zu stellen. Schwierig sei es allerdings, das entsprechende Personal zu finden. Es fehlten dafür die „Köpfe“.

Haser machte laut Mitteilung deutlich, dass sich die Lebenswirklichkeit gegenüber der Zeit vor der Jahrtausendwende sehr verändert habe. Die Eltern würden heute erwarten, dass ihre Kinder von morgens bis nachmittags in Einrichtungen betreut werden – von der U3-Betreuung und Kindergarten, aber auch während der Grundschulzeit. Er habe begrüßt, dass sich die Gemeinde **Aichstetten** sich frühzeitig nach dem Beschluss der Schließung der Werkrealschule nach dem Schuljahr 2020/21 Gedanken gemacht habe, wie es mit dem Schulbetrieb weitergehe. Eine verlässliche Planung sei für die Eltern und die Kinder sehr wichtig.

Raimund Haser könnte sich vorstellen, dass für Aichstetten eine Unterstützung einer Personalstelle für eine pädagogische Konzeption zur Einführung einer Zusammenarbeit zwischen Schule und Kindergarten in Frage käme. Hierfür stehen finanzielle Mittel aus dem Gute-Kita-Gesetz im Umfang von 100 000 Euro pro Jahr, für mindestens zwei Jahre zur Verfügung. Auch das Land fördere die flexible Betreuung der Kinder in den nächsten Jahren. Die Schulleiterstellen werden besser vergütet, insgesamt mit 20 Millionen Euro jährlich. Der Bildungsanteil im Haushaltsplan liege bei 24,1 Prozent.

In der anschließenden Diskussion stellte Haser nochmals klar, dass durch den Beginn der sogenannten Regionalen Schulentwicklung die Schließung der Werkrealschule in Aichstetten nicht mehr rückgängig zu machen sei. Die neue Initiative von Ministerin Eisenmann gelte erst ab 2020. Bei der Möglichkeit eine neue Stelle einzurichten, müsse, so Bürgermeister Lohmiller, sehr genau überlegt werden, ob dieses Modell in Aichstetten sinnvoll und durchführbar sei. Dies könne jetzt noch nicht beurteilt werden.

Auch der CDU-Ortsvorsitzende Josef Gretzinger nehme dies als Hausaufgabe für die weiteren Planungen für die Gemeinderatsarbeit mit ins neue Jahr, heißt es. Dies müsse ergebnisoffen zwischen allen Beteiligten diskutiert werden.